

Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 11

Artikel: Eishockey

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-772910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



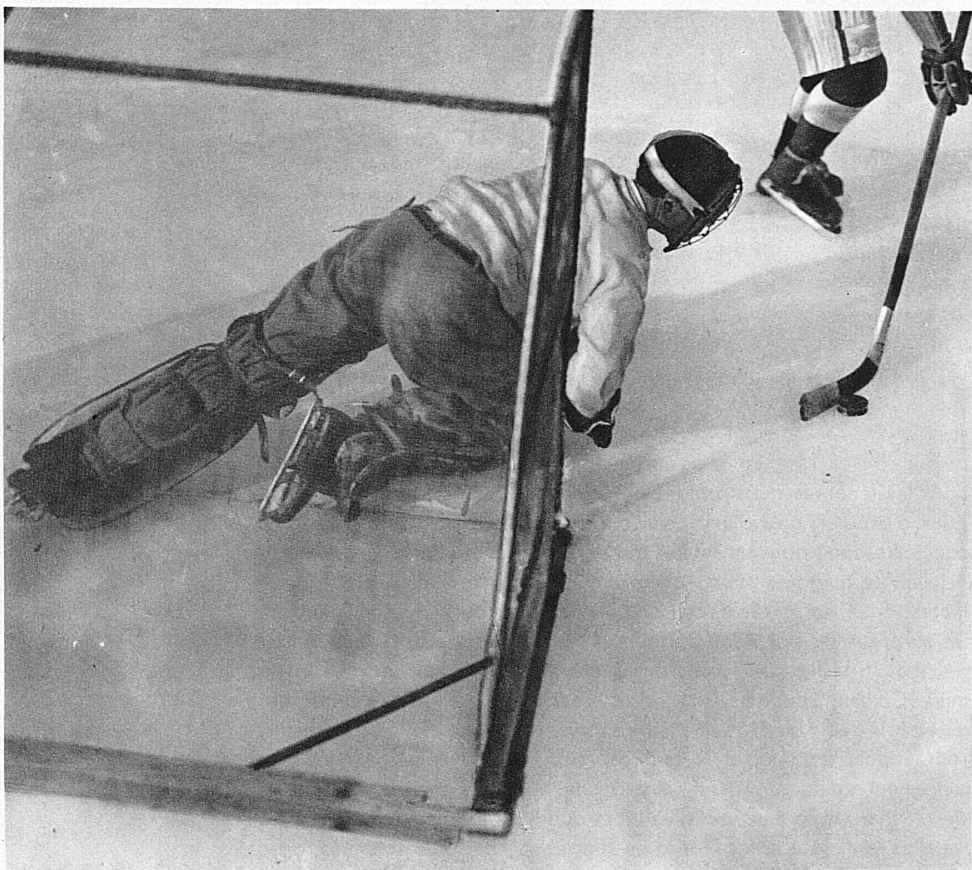
Das Skigebiet von Villars-Chesières-Arveyes in den Waadtländer Alpen



Champéry, der schöne Walliser Wintersportplatz im Val d'Illeiez

Eishockey das rassistigste und spannendste Eisspiel. Sechs Mann gegen sechs umkämpfen mit dem leichtgebogenen Stock den Puck, die runde, flache und gehärtete Kautschukscheibe und versuchen, ihn ins Goal zu spielen. Ein harter Strauss! Atemberaubendes Tempo kann das Spiel erreichen. Die Schlittschuhe flitzen, kratzen, knirschen, Mann prallt an Mann, der Puck, der kleine Dämon auf dem Plan, kommt nicht zur Ruhe. Der Goalkeeper, gepanzert wie ein Tiefseetaucher, steht bereit im Goal, verfolgt das Spiel, gewärtigt jeden Augenblick den jähren Schuss, wehrt ab, wirft sich zu Boden.

Dreimal 15 Minuten stehen die Zuschauer unter dem Bann des wilden Kampfes. Dazwischen, wenn zehn Minuten Pause die Spieler aufatmen lassen, löst die Entspannung tausend Zwiegespräche aus, Mutmassung und Kritik, sachkundige Einschätzung und staunende Bewunderung durchraunen, durchbrausen die Menge. Wie kaum bei einem andern Spiel wird beim Eishockey das Publikum mitgerissen und genießt die hohe und hochwertige Sensation.



Curling, in Schottland seit Jahrhunderten ein Volkssport, wurde in der Schweiz durch die englischen Gäste eingeführt.

Die Steine, geschliffen aus schottischem Granit, werden von zwei Parteien in den Kreis geschoben. Gewinner ist das Team, das den nächsten Stein beim Zentrum zu liegen hat. Die Mannschaft besteht aus vier Herren oder Damen. Der « Meister » steht im Kreise, die übrigen, jeder mit zwei Steinen und einem Besen zur Reinigung des Feldes bewaffnet, auf dem Platz. Zu einem normalen Match werden 11 oder 13, in Finalen häufig 21 Ends gespielt. Curling hat sich in der Schweiz gut eingebürgert und ist in unsern Winterkurorten ein sehr beliebtes leidenschaftlich betriebenes Spiel geworden.



Phot.: Butner, Jullien-Frères, Meerkämper